

Berichtigung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichtigung

Leider ist uns im Artikel des Septemberheftes 1958, Seite 76, ein unerfreulicher Druckfehler entgangen. Wir hatten auf die wertvollen Sätze aus dem Büchlein «Spiegel des Alters» hingewiesen. Bedauerlicherweise wurde der erste Buchstabe des Namens des Verfassers in ein K verwandelt. Sein Name lautet aber Eduard Heller. Wir bitten um nachsichtige Entschuldigung. Wir benützen den Anlass, um erneut unsere Leser auf diese Schrift aufmerksam zu machen, die im Aehren-Verlag, Affoltern a. A., erschienen ist. Sie trägt den Untertitel «Allerhand Tröstliches in einer herben Schale». Damit ist ihr Inhalt noch lange nicht erschöpft; sie trägt durch ihre feinsinnigen Beobachtungen sehr wesentlich zum Verständnis der Alten bei.

Variétés neuchâtelaises

Nos vieux. Le «vieillissement», dont on parle depuis quelque temps, n'est pas un «vain» mot, du latin vana = vide; non, il n'est pas vide, il est tout rempli, au contraire, de cette farce qu'est la vie et qui nous pousse en avant.

Notre petit canton qui a déjà eu plusieurs centaines ces dernières années — Madame Dr Morin, Mademoiselle Barbezat, Monsieur Richard et d'autres que nous avons fêtés — est heureux d'en posséder deux cette année, Mesdames Dubied-Haag † *, de Boveresse, et von Bergen, de La Sagne, toutes les deux en bonne santé, heureuses d'être au monde et reconnaissantes de l'affection dont on les entoure: elles sont l'une à l'Hospice de Cressier et l'autre à celui de La Sagne, deux maisons modèles, dont on ne saurait assez vanter la tenue et où elles jouissent du respect des autres; il n'y a pas de mots pour exprimer ce sentiment de confort intime et moral que rien ne remplace. Le jour de ses cent ans Madame Dubied se sent tout à coup embrassée par un brave vieux, Monsieur Muriset, tout fier, auquel elle dit: «Eh! bien, vous n'êtes pas difficile...!» — La maman von Bergen est si heureuse qu'elle ne cesse de dire: «Je n'ai pas l'ennui, on est

* On vient de nous apprendre que Mme Sophie Dubied-Haag est tranquillement décédée un des derniers jours d'octobre.